

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchorf auf Plakattafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Luftige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements- und Wohnungs-Anzeiger nach Abereinunft.

Redaktion und Expedition: Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

### Hof- und Personalmeldungen.

Zur gestrigen Frühstückstafel beim Kaiserpaar im Achilleion waren geladen die Königin der Hellenen, Prinz Christoph und Professor Caro-Athen. Das Wetter ist sehr warm.

Das Kaiserpaar und die Königin der Hellenen besuchten mit den Professoren Caro und Dörpfeld gestern Nachmittag das Museum und darauf die Ausgrabungen in Gariha, wo u. a. ein Stein mit einer Widmung an die Göttin Artemis gefunden und freigelegt wurde. Bis jetzt sind etwa 40 Säulenstümpfe von ungefähr einem Meter Länge, übereinander geschichtet, gefunden worden.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen gaben gestern dem Präsidenten Hermes da Fonseca und seiner Gemahlin ein Frühstück an Bord des Dampfers Kap Trafalgar.

Weber das Befinden des Königs Gustav von Schweden ist gestern Abend folgender Krankheitsbericht veröffentlicht worden: Der König hat sich im Laufe des Tages wohl befunden, die Kräfte nehmen zu. Temperatur 32,7, Puls 56.

Der deutsche Botschafter in Konstantinopel, Freiherr v. Wangenheim, und der Militärattache, Major v. Laffert, sind heute an Bord der „Lorelei“ nach Korfu abgereist. Laffert begibt sich nach Nordalbanien, wo er an den Schlussarbeiten der Grenzregulierungskommission teilnimmt.

Der Begründer und Direktor des Neuen Statistischen Museums in Köln, Professor Fischer, ist nach kurzem Krankenlager in Mexan gestorben. Bei einem Bergausflug vor 10 Tagen hatte ihn eine Herzschwäche befallen, von der er sich nicht wieder erholte.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

**Vom Reichstag.** Den Angriff, den am Achtermittwoch morgen die zwei Burschen des Generalmajors Boeck in Reisse auf den General ausübten und der Selbstmord der beiden Offiziersburschen, die sich am gleichen Tage von einem Eisenbahnzuge überfahren ließen, gaben Veranlassung dazu, eine kurze Anfrage im Reichstag an den Reichskanzler zu richten. Diese Anfrage ist jetzt vom Staatssekretär Delbrück beantwortet worden. — Dem Reichstage ist, dem B. T. zufolge, ein Gesetzentwurf zugegangen, nach dem der Bundesrat statistische Aufnahmen der Vorräte von Weizen, Roggen, Menggetreide, Milchfrucht, Hafer, Gerste, Mais, sowie von den Erzeugnissen der Getreidemüllerei für die menschliche und tierische Ernährung anordnen kann. Die Auf-

nahme kann sich erstrecken auf die landwirtschaftlichen Unternehmungen auf Handels- und Gewerbebetriebe, sowie auf die Vorräte im Gewahrsam von Kommunen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbänden. Allgemeine Aufnahmen sind erstmalig in zwei aufeinanderfolgenden Jahren vorzunehmen, später frühestens alle vier Jahre. Dabei dürfen nur Fragen gestellt werden, die sich auf die Vorräte beziehen oder die genaue Bezeichnung des Betriebes und seine Größe betreffen. Jedes Eindringen in Vermögens- und Einkommensverhältnisse soll ausgeschlossen sein.

**Drohküchenschaustrahl.** Ein teilweiser Drohküchenschaustrahl tritt heute in Berlin ein. Mehrfach stellten die Chauffeure schon um Mitternacht, als der Streikbeschluss gefasst war, die Arbeit ein und nahmen keine Fahrgäste mehr auf. Es handelt sich um diejenigen Wagenführer, die in kleineren Betrieben tätig sind. Sie wollen sich von den Automobilbesitzern den Abzug einer bisherigen Sondervergütung für Gepäckbeförderung nicht gefallen lassen. Die großen Automobil-Drohküchen-Gesellschaften bleiben von dem Streik unberührt.

**Die Ministerbegegnung in Abbazia.** Der Minister des Äußern Graf Berchtold, der italienische Botschafter in Wien Herzog v. Avarna, der österreichisch-ungarische Botschafter in Rom v. Meroy und Sektionschef Graf Jorgacs sind gestern vormittag in Abbazia eingetroffen. Der italienische Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano traf nachmittags ein. Der Kurort ist festlich besetzt.

Der erste Sektionschef im österreichischen Ministerium des Äußern, Baron Machio, hat sich gestern Abend zu einem zweitägigen Aufenthalt nach Abbazia begeben, um an den politischen Besprechungen zwischen dem Grafen Berchtold und di San Giuliano teilzunehmen.

Die italienischen Morgenblätter widmen der Begegnung des Grafen Berchtold mit dem italienischen Minister des Äußern di San Giuliano in Abbazia durchweg sympathische Kommentare. Sie betonen die hohe politische Bedeutung eines Zusammengehens zwischen Italien und Oesterreich, weisen aber auch auf die ungünstige Lage des italienischen Elements in Oesterreich hin, die zu besserem Interesse des verbündeten Staates oder vielmehr im Interesse beider Staaten läge. — Die „Nowoje Wremja“ spricht die Überzeugung aus, daß die Zusammenkunft des Grafen Berchtold mit dem Marquis di San Giuliano in Abbazia keinerlei ernste politische Ereignisse haben werde, weil die albanische Frage jede aufrichtige Aussprache zwischen Italien und Oesterreich unmöglich mache. — Die französischen Blätter sprechen sich ähnlich aus.

### Ausland.

**Türkische Anleihe in Deutschland.** Der Konstantinopeler Korrespondent der „Tribuna“ erklärt aus bester Quelle erfahren zu haben, daß der deutsche Botschafter in Konstantinopel nach Korfu zu Kaiser Wilhelm gefahren sei, um ihm ein umfangreiches Anleiheprojekt für die Türkei zu unterbreiten. Es handelt sich um eine Anleihe von 300 Millionen Franken, die eine Kompensation der französischen Anleihe dienen sollen. Es hat sich bereits eine Gruppe deutscher Finanzmänner gebildet. Auch österreichisches Kapital wird an der Anleihe teilhaben.

**Albanien.** Aus Ostrosch im serbischen Vilajet Kossowo eingetroffene Albanesen erzählten, daß die blutigen Ereignisse in jenen Gebieten darauf zurückzuführen seien, daß die Albanesen die Erteilung des Schulunterrichts in der Muttersprache verlangten. Die Serben, welche diese Forderung ablehnten, und ihnen den Unterricht in der serbischen Sprache aufdrängten, besetzten damit ein Ausrottungssystem und hätten in den letzten Tagen über tausend Häuser der Albanesen zerstört und viele hundert Männer, Frauen und Kinder getötet.

**Unruhen in der Sobranje.** Gegen Ende der gestrigen Abendstunde der Sobranje kam es zu großen Ständalzenen, hervorgerufen durch den früheren Minister Burow (Geshow-Partei), der gegen das Ministerium beleidigende Ausdrücke gebrauchte. Es entstand ein unbeschreiblicher Tumult, so daß die Sitzung unterbrochen werden mußte. Später wurde sie dann wieder aufgenommen.

**Die neue chinesische Verfassung.** Das von dem Präsidenten der chinesischen Republik Yuan Shikai geschaffene Instrument zur Revision der Verfassung, die sogenannte konstituelle Konvention, hat seine Arbeit beendet. Das Resultat ist so ausgefallen, wie es zu erwarten war. Yuan Shikai ist nach der neuen Verfassung Rechte vor früher der Kaiser. — Also hat sich in China gegen früher nichts geändert als der Titel Kaiserreich in Republik. Mußte man deswegen so viel Unruhen herdoorufen?

**Mexiko.** Die „Times“ melden aus Mexiko vom 14. d. M.: Die Rebellen haben sich von Tampico zurückgezogen und die Eisenbahn hinter sich zerstört. Weitere Angriffe werden erwartet.

**Streik der Gemüsehändlerinnen in Madrid.** Die Gemüsehändlerinnen erklärten ihren Eintritt in einen allgemeinen Streik und zwangen gestern die Inhaber von Gemüseläden, letztere zu schließen. Sie wollen die Preissteigerung der Gemüse aufhalten, an der angeblich die Zwischenhändler schuld sind.

### Lokales.

**§ Pfarr-Personalien.** Herr Kaplan Babsch von der katholischen Gemeinde in Homburg-Kirchorf wurde nach Wiesbaden versetzt. An seine Stelle tritt Herr Kaplan Schneider.

**§ Vertrags-Abschluß.** Zwischen der Homburger Ärzte-Vereinigung und der Allgemeinen Ortskrankenkasse Bad Homburg v. d. Höhe kam vergangene Woche der Vertragsabschluß wegen ärztlicher Behandlung der Mitglieder dieser Kasse zu Stande. Der Vertrag hat eine Geltungsdauer von 6 Jahren und datiert ab 1. Januar 1914.

**dt. Der Osterverkehr auf der Elektrischen.** Am 1. Osterfeiertag beförderte die Homburger Elektrische auf der Talstrecke 4000, auf der Bergstrecke 1800 Personen; die Linie 25 (Homburg-Frankfurt) beförderte 9600 und die Linie Oberursel-Frankfurt 7200 Personen. Insgesamt wurden also am 1. Osterfeiertag 22 600 Personen befördert. — Am 2. Feiertag beförderte die Talstrecke 7800, die Bergstrecke 3200, die Linie 25 16 000 und die Linie 24 13000 Personen, insgesamt also 40 000 Personen.

**D. Turnfahrt des Homburger Turnvereins.** Am 1. Osterfeiertag in der Frühe rückte der Homburger Turnverein mit seiner Jugendabteilung zu einer zweitägigen Wanderung aus. Ein Vorschlag des Führers, des Regens halber daheim zu bleiben, wurde niedergestimmt, und der Frohmuth der Jugend behielt recht. Als man von der Taunushöhe zur Lahn abstieg, verschwanden die Wolken und bei dem Marzobadischen Billmar traf man das Lahntal im schönsten Sonnenglanze. Was gab es nun auf dem Marsch von Billmar nach Runkel und in beiden Orten selbst so viel Schönes und Neues zu sehen und frohe Wanderlieder, von Mandoline und Harmonika begleitet, gaben der heiteren Stimmung Ausdruck! Nach kurzer Bahnfahrt fanden die Wanderer gegen 1/8 Uhr in der Dieker Kaserne gastliche Aufnahme. Für 20 Pfg. pro Kopf waren hier saubere Nachtlager bereitet und nach den sieben Marschstunden konnte man bei Zeit der Ruhe pflegen. Als am anderen Morgen der Zug die Turner wieder nach Billmar trug, konnte man manch' heitere Erinnerungen an die verbrachte Nacht besprechen und belachen hören. Dem Bataillon sei Dank für die in so tadelloser Weise bereitete Unterkunft! Wiederum wurde ein herrliches Stückchen Lahntal durchwandert, bis es bei Almenau rechts ab wieder in den Taunus ging. Mit der Mittagstafel in Wolfenhausen wurde ein gemütliches Beisammensein mit dortigen Turnern verbunden. Dann wurde in 4 Stunden über Emmershausen nach Werzhäusen und Hausen

### Fräulein Chef.

29 Roman von Hanna Achenbach.

Fritz von Falk zögert und zögert, vorzutreten. Reue und Scham sind dergessen, untergegangen in der ersten Freude über den tiefen Einblick in das Herz des Mädchens, das er solange verkannt hat. Er kann sich von seinem stummen Beobachterposten nicht trennen. Er bedenkelt nicht, daß jede Minute, die er seine Gegenwart verheimlicht, sein Unrecht gegen sie steigert, die sich unbelauscht wähnt; er sagt sich nur, daß ihm nie wieder solche Gelegenheit werden wird, über die wahre Natur derjenigen ins Klare zu kommen, deren Wesen ihn wie ein ungelöstes Rätsel quält und peinigt. Er steht und beobachtet mit heißen Augen jeden rasch vorübergleitenden Ausdruck in den beweglichen Miene, und jubelnd klingt es in ihm auf: sie ist wahr, sie ist wahr! Er weiß selbst nicht, warum es ihm leichter ums Herz wird, so als wäre ihm eine große Freude widerfahren.

Und plötzlich mit ein paar lautlosen Schritten steht Eva vor dem Erker und schlägt den Vorhang zurück. — Eine lange, lange Stille, als sehe die nimmer rastende Zeit aus, um tief, tief aufzuatmen. Nur in den Augen der beiden, die sich hoch und schlank gegenübersehen, ist Leben, Frage und Antwort — Versehen und Verzeihen. Endlich lenkt Eva das Haupt. Das Feuer seines Blickes treibt ihr dunkle Glut in das bleiche Antlitz. Und ihm,

als er sie wie schuldbewußt vor sich stehen sieht, jähling ebenfalls eine Flamme ins Gesicht. Hastig faßt er nach ihrer Hand.

„Verzeihen Sie, Fräulein Treuberg, und geben Sie mir Zeit zur Rechtfertigung.“

Wie lichter Sonnenstrahl fliegt's über ihre ernsten Miene.

„Es bedarf dessen nicht, Herr von Falk.“

Dann stehen sie vor dem Bild des verstorbenen Kaufherrn. Er will beichten, sie wehrt ihm mit einem guten Lächeln.

„Nicht, Herr von Falk, ich bitte Sie. Wozu hätten wir denn den Glauben an unsere Freunde.“

„Gut, ich will meine unqualifizierte Reue nicht verteidigen, da Sie es mir erlassen, Fräulein Treuberg, um so lieber nicht, da ich verstockter Sünder, der ich bin, kaum Reue spüre. Aber eins sagen Sie mir, warum nähern Sie diese Sachen selbst? Aus Sparsamkeitsgründen sicher nicht, denn wie man mir erzählt, kosten Ihre Christbescherungen Tausende; aus Langeweile doch wohl ebensowenig, dachte ich.“

Sie hat sich niedergesetzt und blickt ihm von unten heraus lächelnd in das gespannte Gesicht. Ein schallhafter Triumph leuchtet aus den schwarzen Augen.

„Können Sie das wirklich nicht erraten, mein allerweiser Herr Reichskanzler?“

Falk schüttelte das Haupt.

„Wirklich nicht“, sagt er überzeugungsvoll. „Und doch liegt es so nahe, daß ich selbst etwas für meine Arbeiterkinder tun will.“

Er starrt sie ungläubig an.

„Aber Fräulein Treuberg, wie soll ich das verstehen? Sie sorgen ohnehin für Ihre Arbeiter in einem Maße, wie es meiner Ueberzeugung nach kaum zum zweiten Male in der Welt geschieht. Die Leute verdienen einen schönen Lohn, erwerben sich Haus und Garten, erhalten im gegebenen Falle reichliche Unterstützung aus Kranken-, Unfall-, Alters-, Geburts- oder Begräbniskasse, sie besitzen eigenes Krankenhaus, eine Badeanstalt, Bibliothek — nur Musiksaal fehlt noch, aber ich bin überzeugt, es bedarf nur dieser Anregung meinerseits, und Sie lassen auch diesen Plan in Ihr großmütiges Landesmutterherz.“

„Spotten Sie nur, mein Herr, es hilft Ihnen nichts. Ich weiß, daß Sie ganz meiner Ansicht sind und erinnere mich sehr gut, daß mein längstgehegter Wunsch, das Arbeitspersonal gleich den Beamten am Gewinn zu beteiligen, bei Ihnen auf einen bereits vollständig ausgearbeiteten Plan zur Realisierung dieser Idee stieß. Wir müssen übrigens noch ausführlich darüber sprechen. Ich kann nicht gegen meines Vaters Willen handeln. Er hat bestimmt, daß jährlich ein gewisser Prozentsatz vom Gewinn unberührt an den Reservefonds überführt werde, und ich fürchte, ich habe ein bißchen toll gewirtschaftet.“

Der Mann blickt ihr mit einem Gemisch von Staunen und Mürhung in die strahlende Augen. Gab es noch ein Menschenkind wie dieses, das den Wert des Geldes erst dann zu schätzen wußte, wenn es ihn umgekehrt hatte

in Glück und Wohlfahrt anderer? Das von all seinen Reichthümern nichts für sich verlangte als die Freude wohlzutun? Das seine sonnigen Jugendjahre in anstrengender Arbeit, in eiferner Pflichterfüllung verbrachte, oft kaum Zeit zum Essen und Schlafen fand, um zu erwerben, und das diesen Erwerb dann freudigen Herzens hinab, keinen Lohn erwartend als den, der im Bewußtsein erfüllter Pflicht liegt?

„Ich war am gestrigen Sonntag bei Ihrer Frau Tante zu Tisch geladen, Fräulein Treuberg“, sagt Falk aus seinen Gedanken heraus, weil ihre blauen Wangen ihn an einen Auftrag der Dame erinnern. Die Frau Geheimrätin ist äußerst gütig gegen mich und hat mich sogar mit ihrem höchst schmeichelhaften Vertrauen beehrt. Man sorgt sich sehr um Sie, Fräulein Treuberg. Man meint, es tue nicht gut, daß Sie immer zu Hause lägen, jede Einladung ablehnten und weder zu Theater- noch Konzertbesuch zu bewegen seien. — Verzeihen Sie, das geht mich ja nun eigentlich gar nicht an, aber Sie haben mir heute bereits eine Freiheit großmütig nachgesehen, vielleicht geht mir auch diese durch: Ich muß Ihrer Frau Tante recht geben. Sie leben wie eine Einsiedlerin. Was haben Sie von allem Ihrem Reichthum — nichts!“

Eva wendet ihm langsam die großen Augen zu.

„Nichts?! — o Herr von Falk, soviel Freude!“

(Fortsetzung folgt.)

marfchirt, wo am 1. Feiertag die Schar dem Zug entfielen war. Die Unannehmlichkeit der ganz außergewöhnlich großen Zugverspätung konnte den Turnern die Freude über die gelungene Wanderung nicht rauben. In bester Stimmung zogen die Zurückkehrenden mit Mandolinspiel geschlossen zum Waisenhauseplatz und trennten sich mit „Gut Heil!“

(egs.) Sein 5. Stiftungsfest hielt am 2. Feiertag der Gewerksverein der Bäcker und Konditoren (S. D.) im Saale „Zum Römer“ ab. Der Vorsitzende begrüßte die erschienenen Gäste und Freunde aufs herzlichste und führte in seiner Ansprache weiter aus, daß den Bäckern, die täglich für des Volkes leibliches Wohl zu sorgen haben, selten Gelegenheit geboten wird, ein paar gemütliche Stunden im Freundeskreise zu verleben. Er gedachte weiter der Ziele des Vereins, bessere wirtschaftliche Lage seiner Mitglieder zu erstreben und schloß mit einem Hoch auf das fernere Blühen und Gedeihen des Vereins. Hierauf wurde das Programm, bestehend aus lebendem Bilde, Theateraufführungen und verschiedenen Couplets flott abgespielt, wobei sich die Mitspielenden große Mühe gaben, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Eine reichhaltige Tombola übte ihre Anziehungskraft aus. Mit einer Polonaise wurde der Tanz eröffnet und die Stunden, welche noch durch verschiedene Darbietungen eines bekanntenHumoristen gewürzt wurden, flossen schnell dahin. Beim Morgenrauschen trennten sich die letztenTeilnehmer mit dem Bewußtsein, ein paar frohe Stunden verlebt zu haben.

§ Ein christlicher Kongreß tagte an den 3 Ofter-Feiertagen im hiesigen Hotel-Restaurant „Schützenhof“. An dem Kongreß nahmen Vertreter aller Herren Länder, etwas über 200 Personen, teil, die auch in dem genannten Lokale gespeist wurden und sich über das Dargebotene sehr lobend ausprägten.

X. Fußballsport. Am 1. Ofterfeiertag fand in Friedberg i. H. ein Privatwettbewerb zwischen der 2. Mannschaft des Homburger Fußballvereins und der 2. Mannschaft des Fußballklubs „Merkur“ Friedberg statt und endete mit dem Resultat 2 : 2 unentschieden (Halbzeit 1 : 0 für Homburg.) Am 2. Ofterfeiertag trug die 3. Mannschaft des Homburger Fußballvereins auf dem hiesigen Sportplatz das Rückspiel um die Gaumeisterschaft gegen die 3. Mannschaft des Fußballklubs „Union“ Frankfurt-Niederrad aus. Homburg legte von vornherein ein mächtiges Tempo ein und konnte innerhalb 20 Minuten fünf Tore erzielen. Niederrad nahm darauf eine Umstellung der Mannschaft vor, was für sie von großem Vorteil war, denn bis zur Halbzeit gelang es ihnen 2 Tore zu schießen. Die Seiten wurden mit dem Resultat 5 : 2 für Homburg gewechselt. In der zweiten Halbzeit ließ Homburg nach, dadurch konnte Niederrad abermals kurz aufeinanderfolgend zweimal erfolgreich einsehen. Niederrad hatte das Resultat bis auf 1 Tor Unterschied aufgeholt, und rechnete jetzt sicherlich noch auf einen Sieg, doch wenigstens gleichzuziehen, der Gaumeistertitel wäre ihnen somit zugefallen, aber für sie kam eine Enttäuschung. In der 25. Minute gelang es dem Rechtsaußenpieler von Homburg das sechste und auch das letzte Tor für Homburg zu erzielen. Endresultat: 4 für Homburg. Jede Partei hat jetzt 2 Punkte; (das Rückspiel gewann Niederrad). Sägungsgemäß hat noch ein Entscheidungsspiel auf einem neutralen Sportplatz stattzufinden. Es folgte hierauf noch ein Privatwettbewerb zwischen der

erst kürzlich neu aufgestellten 4. Mannschaft des Homburger Fußballvereins gegen die 5. Mannschaft des Frankfurter Fußballvereins (Ligaklasse), die mit dem Resultat 3 : 2 (Halbzeit 2 : 2) siegte.

II Einbruch. Heute morgen um 3/3 Uhr wurde in der Saalburgstraße bei dem „Eiswerke Bad Homburg“ von einem unbekanntem Täter ein Einbruch verübt. Der freche Patron stahl zwei neue Kartätschen und 12 blaue Arbeitschürzen, ließ aber alles im Hof des Restaurants „Friedrichshof“, wo er ebenfalls einbrach, liegen. Ob er bei seinem zweiten Einbruche bessere Beute machte, konnte man bis jetzt nicht erfahren. Der Täter wurde bei seinem unsauberen Handwerk überrascht und flüchtete. Polizeiliche Untersuchung ist eingeleitet.

\* Berichtigung. Auf Wunsch teilen wir mit, daß der Verkauf der „Villa Strelitz“ noch nicht stattgefunden hat.

\* In unserem Bilderausgang sind neu: Zu den Sturzflügen des deutschen Fliegers Tweer, der Kronprinz auf der Karlsborfer Rennbahn und eine eigenartige Zirkusvorstellung.

s. Schöffengerichtssitzung vom 15. April. Vorsitzender Amtsgerichtsrat Rasse; Staatsanwalt: Amtsanwalt Winter; Protokollführer Assistent Orthen; Schöffen: Schlossermeister Karl Kranz und Schreiner Fritz Eckhardt, beide von hier. — Ein hiesiger Pferdebesitzer, der in einer Wirtshaft zu Oberstedten eine Zehrschuld von 942 M machte, ohne sie bezahlen zu können, wird nach der Beweisaufnahme freigesprochen. — Ein Arbeiter von Oberursel legt gegen eine Polizeistrafe von 14 Tagen Haft wegen Bettelns Berufung ein, die wegen Nichterscheinens des Arbeiters zum Termin verworfen wird. — Wegen öffentlicher Beleidigung wird ein Buchdrucker aus Darmstadt zu 30 M Geldstrafe verurteilt. Er war am 12. Juli 1910 mit einem Auto von Darmstadt nach Oberursel gefahren. Am Homburger Weg wäre es beinahe zu einem Zusammenstoß des Autos mit der Elektrischen gekommen, und bei der dadurch hervorgerufenen Auseinandersetzung beleidigte der Buchdrucker einen Kontrolleur. Das Gericht erteilte dem Beleidigten die Publikationsbefugnis des Urteils.

\* Die aufgeschobene „Salat“-Hochzeit. Zu einem Giesener Gärtner kam, wie der „Gieß. Anz.“ meldet, vor drei Wochen ein junger Bauersmann aus der Umgegend und verlangte 60—70 Köpfe grünen Salat. Der Gärtner bedauerte, daß seine Pflanzung im Mistbeet noch nicht so weit sei und erst in 14 Tagen verkaufsfähige Salatköpfe geben würden. Na, meinte der Kunde, ich wollte Hochzeit machen, aber da warten wir noch solange, bis Sie Salat haben. Der Gärtner hielt die Rede für Scherz, staunte aber nicht wenig, als acht Tage vor Oftern der angehende Ehemann wiederkam, den Salat holte und beruhigt erklärte: Nun kann die Heiraterei losgehen.

\* Genossenschaftswesen. Der Verbandsauschuß des Revisionsverbandes der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften trat am 7. d. M. in Sitzungsstube der Organisation in Wiesbaden zur sähungsgemäßen Frühjahrsberatung zusammen. Verbandsdirektor Petitjean berichtete, daß die Entwicklung des ländlichen Genossenschaftswesens eine fortschreitende und gute sei. Der Reichsverband (Sitz seit 1. Oktober 1910 Berlin) weise vom 1. Januar 1910 28 Revisionsverbände mit 52 Zentralgenossenschaften und

15325 Einzelgenossenschaften aus. Das Betriebskapital der 23 territorialen Zentralgenossenschaften habe Ende 1910 die Höhe von 307 Mill. gegen Ende 1909 298 Mill. Mark. Die Zentral- und Verkaufsgenossenschaften hätten 1910 in Höhe von 74,8 Mill. Mark Waren abgesetzt, gegen 71,8 Mill. in 1909. Der nassauische Verband trat in das Jahr 1910 mit einem Bestande von 218 Genossenschaften ein. Alljährlich finde bei denselben eine unveränderte, eingehende Revision statt. Mit vereinzelten Ausnahmen sei der Geschäftsstand der Vereine ein gesunder. Der Revisionsverband tue weitgehendst seine Pflicht und dulde nicht unhaltbare Zustände. Der Verbandsrat wurde pro 1910 mit 11.000 in Einnahmen und Ausgaben festgestellt. Die königliche Staatsregierung gewähre dem Verbande für die Revision, Abhaltung von Versammlungen etc. einen Zuschuß von 3500.— Der 26. Verbandstag soll im Monat Juli d. J. zu Limburg a. L. abgehalten werden. Wegen Nichtbeachtung der Verbandsrevisions-Bestimmungen mußte das Ausschlußverfahren gegen den Spar- und Creditverein, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht zu Frankfurt a. M. Kadelheim eingeleitet werden. Im Jahre 1910 konnten die angeschlossenen Vorwärts-Vereine in Schwannheim, Herzbach und Dudenau das 50jährige Jubiläum begehen. Mit der durch die Nassauische Landesbank verwalteten Nassauischen Lebensversicherungsanstalt wurde eine Arbeitergenossenschaft eingegangen.

\* Bankiergeschäfte. Der Bankier gibt Darlehen gegen bloßen Schuldschein oder gegen Sicherheit Wechsel (oft mit 2, bei der Reichsbank i. d. R. mit 3 „guten“ Unterschriften), Bürgschaft, Wertpapiere, Lombardgeschäft) oder Immobilienverpfändung (Hypothekengeschäft). Die Reichsbank beleiht lombardfähige inländische Wertpapiere bis zu 1/2, ausländische bis zur Hälfte des Kurswertes und nimmt für die Darlehensgewährung auf Wertpapiere 1 v. H. Zinsen mehr als beim Darlehen gegen Wechsel (d. h. der Lombarddiskont der Reichsbank übersteigt ihren Wechseldiskont stets um 1 v. H.). Das Darlehen gegen andere Mobilien als Wertpapiere ist kein Bankiergeschäft. Das Girogeschäft besteht in Beforgung von Auszahlungen auf jedesmalige Anweisung und Empfangnahme von Zahlungen in dauerndem Geschäftverkehr. Jeder Girokunde erhält im Girobuch des Bankiers ein Blatt, auf dessen Aktiv- und Passivseite die Ein- und Auszahlungen für ihn gebucht werden. Zahlungen zwischen Girokunden werden durch bloße Umschreibung in den Büchern der Bank beglichen. Die Reichsbank, mit der die größten Bankinstitute in Giroverkehr stehen, gibt zu Anweisungen für solche Umschreibungen rote Schecksformulare, zu Anweisungen für Barauszahlungen weiße Schecks aus.

**Aus der Provinz und dem Reiche.**

Frankfurt, 14. April. Bei einem Familienausflug mit einem Automobil, den ein Weibhindermeister aus Niederrad unternahm, überschlug sich das Auto durch zu starkes Bremsen. Die Insassen wurden herausgeschleudert, der Weibhindermeister und ein Freund von ihm erlitten schwere Verletzungen, die übrigen Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. — Ein Musiker aus Mannheim, der gestern hier zugereist war, um seine frühere Braut zu besuchen, die hier bedient ist, mißhandelte das

Mädchen, weil sie das Verhältnis auflösen wollte, in derart roher Weise, daß die Bedauernswerte mehrere innere Verletzungen erlitt und nach dem Krankenhaus überführt werden mußte. — Auf dem heutigen Viehmarkt war das Geschäft in allen Viehgattungen ruhig. Am Rindermarkt wurde nahezu geräumt, Kälber und Schafe wurden ausverkauft, Schweine hinterließen Ueberstand. — In der letzten Zeit wurden wieder auffallend viele Diebstahlsfälle ausgeführt. Während der Feiertage wurden einem Herrn im D-Zug Baden-Baden-Frankfurt das Portemonnaie mit 200 M gestohlen. Einer jungen Dame wurde auf der Reise von Düsseldorf nach Frankfurt das Handtäschchen geöffnet und daraus das Portemonnaie mit dem darin befindlichen Geld und Fahrkarte gestohlen. Die Diebe führen ihr Handwerk fast ausschließlich nur im starken Gedränge aus. — Der aus Oggersheim bei Ludwigshafen stammende Schiffsjunge Wilhelm Zeiber, der im Verdacht steht, den Einbruch und die Brandstiftung auf einem Schiff der Vereinigten Frankfurter Reedereien ausgeführt zu haben, wurde in Haft genommen. Er gibt zu, die Pulve in den Schiffsräumen erbrochen zu haben.

Wiesbaden, 15. April. In der Minorischen Bäckerei an der Bahnhofstraße ist am Sonntag der 18 Jahre alte Bäckerelehrling Malbaner, Sohn des Bäckereimeisters Georg Malbaner von der Waldstraße, dadurch ums Leben gekommen, daß ihm ein Aufzug auf den Kopf niedersauste und ihm die Hirnschale eindrückte. Der junge Mann war sofort tot. Er hatte bei Minor nur während der Feiertage ausgeholfen. Die belangenswerten Eltern erhielten die Trauerbotschaft gerade beim Verlassen der Kirche. Ueber die Ursache des Unglücksfalls war bisher nichts Bestimmtes zu erfahren.

Von der Rhön, 13. April. Der in Rudenthal amtierende Lehrer Stöffer stürzte auf einer Tour vom Rade, brach das Genick und war sofort tot. Stöffer ist verlobt und wollte zu Oftern heiraten.

Kehl i. B., 14. April. Zum Bürgermeister von Kehl wurde heute Nachmittag Finanzamtmann Dr. Weiß aus Mannheim mit 44 Stimmen gewählt. 21 Zettel waren unbeschrieben oder mit unzulässigen Bemerkungen versehen. Chefredakteur Huber von den „Augsburger Neuesten Nachrichten“ erhielt 6 Stimmen. Der seitherige Bürgermeister Dr. Diederich wurde bekanntlich Oberbürgermeister in Konstanz.

Möhringen, 14. April. Auf dem Heimwege von Degerloch nach Möhringen wurde gestern Abend der 27 Jahre alte Bauer Kiesel von dem Fuhrmann Welte überfallen und durch mehrere Hiebe mit einem Stodschwer verletzt. Um sich seines Angreifers zu erwehren, griff Kiesel zum Messer und stach auf ihn ein. Durch einen Stich ins Herz wurde der Fuhrmann getötet. Kiesel konnte sich noch nach Hause schleppen, wo er schwer verletzt darniederliegt.

München, 14. April. Die Augsburger Abendzeitung berichtet über einen neuen Braunkohlenfund im bayerischen Allgäu. Durch wissenschaftliche Untersuchung zweier Münchener Gelehrten ist festgestellt worden, daß über 200 Millionen Hektoliter Kohlen in dem betreffenden Gebiet sich vorfinden. Das Revier befindet sich bei Imberg.

**Denkschrift**

betr. die Aufhebung der Amtsrarmen-Kommission zu Bad Homburg v. d. H. durch Gesetz. (Schluß.)

B. Das Armen- u. Versorgungshaus. Das Armen- und Versorgungshaus ist nach der Verwaltungs- und Hausordnung vom 8. Juni 1853 dazu bestimmt, dem hiesigen Amte angehörige, hilflosbedürftige Personen beiderlei Geschlechts ohne Unterschied des Standes und der Religion aufzunehmen und zu versorgen. Die Beschränkung auf Amtsangehörige ist nach Einführung des Unterstützungswohnheimes durch Beschluß der Amtsrarmenkommission vom 20. Mai 1898 unter Genehmigung des Regierungspräsidenten fallen gelassen worden. Es genügt seither der Unterstützungswohnheime in einer der Gemeinden des früheren Amtes für die Aufnahme.

Das Armen- und Versorgungshaus hat ein Kapitalvermögen von rund 55 500 Mark, ferner besitzt es an Grundstücken ein Hausgrundstück in der Waisenhausstraße, welches zur Aufnahme von Hilfsbedürftigen dient, ferner das für Erweiterungszwecke angekaufte Nachbargrundstück, endlich Gartenland und Ackergrundstücke zur Gesamtgröße von 1 Hektar 53 Ar 59 Quadratmeter, die einen Wert von 70—80 000 Mark repräsentieren.

Seine regelmäßigen Einnahmen bestehen aus Kapitalzinsen, dem Ertrag der mit dem eigenen Personal betriebenen Landwirtschaft und Gartenbau, endlich aus der auf Grund der Bekanntmachungen der Landgräfl. Hess. Landesregierung vom 23. April 1823 (Archiv S. 51) und vom 25. Januar 1825 (Archiv S. 61) erhobenen sog. Hundetaxe, deren Ergebnis in 1910 auf 5866 Mark veranschlagt ist.

Auch für das Armen- und Versorgungshaus kann lediglich die Uebernahme in das

Eigentum und die Verwaltung des Kreises in Frage kommen.

Denn einmal dient es nach seiner ursprünglichen Zweckbestimmung den Gemeinden des früheren Amtsbezirks, welche gegebenenfalls für Fehlbeträge aufzukommen haben.

Es kann des weiteren aber auch nicht anerkannt werden, daß der Kreisaußschuß eine zur Verwaltung des Instituts weniger geeignete Behörde sein würde, als die Amtsrarmenkommission, denn in viel höherem Maße als diese steht er mit den Gemeinden des Kreises und deren Verwaltungen in Fühlung und ist mit deren Verhältnissen viel besser vertraut.

Ueberdies ist er auch an sich ein mindestens ebenso geeignetes, nach seiner ganzen Zusammensetzung vielleicht noch geeigneteres Verwaltungsorgan, als jene. Der Forderung einer Dezentralisation, deren Berechtigung für das Gebiet des Armenwesens nicht bestritten werden soll, würde durch Einsetzung des Kreisaußschusses als Verwaltungsorgan kein Abbruch getan.

Mit dem Uebergange des Armen- und Versorgungshauses an den Kreis würde auch die Hundetaxe gesetzlich zu beseitigen sein, denn sie wird überflüssig, da für den finanziellen Bedarf des Armen- und Versorgungshauses die früheren Amtsgemeinden aufzukommen haben würden, und es kann nicht als wünschenswert angesehen werden, eine, in den Rahmen des heutigen kommunalen Abgabewesens nicht mehr hineinpassende Steuer aufrecht zu erhalten.

C. Die Schülische Stiftung. Bei der Schülischen Stiftung wird der Uebergang auf den Kreis keinem Bedenken unterliegen. Ihre Erträge in Höhe von rund 4000 Mark jährlich kommen zugute:

- 1. dem Armen- und Versorgungshaus,

- 2. dem Allgemeinen Krankenhaus,
- 3. dem Schulfonds,
- 4. dem Waisenhaus.

Hieran würde durch die Uebernahme seitens des Kreises nichts geändert werden. D. Das Krankeninstitut für christliche Arme der Stadt Homburg.

Für diese Anstalt ist, wie oben bemerkt, zu landgräflicher Zeit ein besonderer Verwaltungsstatut eingeführt, über dessen Geschäftsführung die Amtsrarmenkommission nur die Aufsicht zu führen hat.

Da die Wirksamkeit dieses Instituts sich nur auf Arme in der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe beschränkt, wäre es unbegründet und unzweckmäßig, das Aufsichtsratsrecht an die Organe des Kreisverwaltung zu übertragen. Richtig erscheint vielmehr, hiermit den Magistrat der genannten Stadt zu betrauen, der, gesetzlich zur Verwaltung des öffentlichen Armenwesens in Stadtgebiete berufen, auch für die Veranstaltungen zur Unterstützung verarmter Armen als das geeignete Organ anzusehen ist.

**V. Notwendigkeit eines zu erlassenden Gesetzes und Vorschlag für dessen Text.**

Die Amtsrarmenkommission ist durch Gesetzestraft bestehende landesherrliche Behörde eingesetzt. Sie kann daher nur durch ein Gesetz aufgehoben werden und gleichermäßen bedarf es des Erlasses eines Gesetzes, um das Allgemeine Krankenhaus, das Armen- und Versorgungshaus und die Schülische Stiftung ihrer Eigenschaft als juristische Person zu entkleiden.

Für die Fassung dieses Gesetzes wird folgender Vorschlag gemacht:

§ 1. Die Aufhebung der Amtsrarmenkommission zu Bad Homburg v. d. Höhe.

Wir, Wilhelm etc.

§ 1.

Die in Bad Homburg v. d. Höhe bestehende Amtsrarmen-Kommission wird aufgehoben.

§ 2.

Das Allgemeine Krankenhaus, das Armen- und Versorgungshaus und die Schülische Stiftung zu Bad Homburg v. d. Höhe gehen unter Aufhebung ihrer Eigenschaft als juristische Personen mit ihren sämtlichen Vermögensbeständen, Privilegien und Schuldverbindlichkeiten, jedoch unter Aufhebung der bestehenden Statuten und sonstigen auf sie bezüglichen gesetzlichen Vorschriften in das Eigentum des Oberstaatskreises über mit der Maßgabe, daß sämtliche durch den Kreis aufzubringenden Zuschüsse lediglich auf die Kreiseingeführten des ehemaligen Amtsbezirks Homburg umgelegt werden, und daß in den, diese Anstalten betreffenden Angelegenheiten lediglich diejenigen Kreistagsabgeordneten an den Beschlüssen des Kreistags teilnehmen, welche in dem Bezirk gewählt sind oder dort ihren Wohnsitz oder Grundbesitz haben.

§ 3.

Die Aufsicht über die Verwaltung des Krankeninstituts für christliche Arme in Bad Homburg v. d. Höhe wird dem Magistrat der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe übertragen.

§ 4.

Die auf Verordnung der landgräflich hess. Landesregierung vom 30. April 1823 (Amtsblatt vom 1. Juni 1823 Nr. 22) und vom 25. Januar 1825 (Amtsblatt vom 4. Februar 1827 Nr. 5) beruhende Hundetaxe wird mit Wirkung vom 31. Dezember d. J. ab aufgehoben.

Dies Gesetz tritt — abgesehen von der Bestimmung in § 4 — mit seiner Verkündung in Kraft.

Rüste, Oberbürgermeister.

Nürnberg, 14. April. Bei einer Kahnfahrt auf dem Main verunglückte bei Schweinfurt der Glasergessele Stubenrauch mit seinen beiden Kindern im Alter von 8 und 6 Jahren und die 10jährige Tochter seines Bruders Der Kahn wurde von einer starken Strömung erfasst und stürzte um. Alle Insassen ertranken.

Billach, 14. April. In einem Walde bei der Stadt wurde gestern die verstümmelte und ausgearbeitete Leiche eines 20jähr. Dienstmädchens gefunden. Als Mörder wurde durch einen Polizeihund der Artillerist Laschisch gestellt, der die Tat auch bereits eingestanden hat.

Halle a. d. S., 14. April. Drei junge Mädchen, die sich mit Gondelfahren auf der Saale vergnügten, kamen dem Trothaer Wehr zu nahe und wurden über das Wehr gezogen, wobei das Boot umschlug. Nur ein Mädchen konnte gerettet werden.

Zhiemendorf, 14. April. Die Firtle'schen Eheleute wollten am Ostermontag die Taufe eines Kindes abhalten. Wegen der in Aussicht genommenen Feierlichkeit entstand zwischen den Eheleuten ein Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Der Mann erschlug hierbei die Frau mit einer Axt; er ist entkommen.

Leipzig, 15. April. Der Zirkus-Direktor Stosch-Sarajani wurde bei einer seiner Vorstellungen, als er unter ein stürzendes Pferd zu liegen kam, schwer verletzt.

Bosen, 14. April. In der Nähe der großen Schleuse stürzten zwei Kaufmannskinder Ornat beim Spielen in die Warthe. Der unversehrte Malergehilfe Orlowski konnte ein Kind retten, während er bei dem Versuche, das zweite Kind, ein zehn-jähriges Mädchen, aus dem Wasser zu ziehen, mit diesem ertrank.

Aus aller Welt.

Deutsche Fremdenlegionäre. Wie aus Saigon gemeldet wird, sind bei den letzten Kämpfen mit den chinesischen Banden an der Grenze von Tonking u. A. drei deutsche Fremdenlegionäre gefallen und zwar Manik aus Klagen im Elsaß-Lothringen, Mathis aus Ruzig und Raid aus Keutlingen in Württemberg.

Panik im Theater. Im Stadttheater zu Tortosa brach infolge eines blinden Feuerlärms eine Panik aus. 20 Frauen und Kinder wurden im Gedränge schwer verletzt.

Der hintergangene Chemann. Wie aus Marseille gemeldet wird, ertappte der Zimmermaler Dray seine Gattin und deren Geliebten, dem Gemeindefeuerbeamten Ferranti bei einem Stellbischein und tötete beide mit einer Eisenstange.

Einsturzkatastrophen. Im Eingeborenen-Viertel in Algier stürzte die Terrasse eines Hauses ein, in dem sich ein arabisches Café befindet. Drei Mohamedaner wurden getötet und 12 schwer verletzt. Man befürchtet, daß noch weitere Leichen unter den Trümmern begraben sind.

Kunst- und Wissenschaft.

Stuttgart, 14. April. Am 11. 12. und 13. April fanden hier die Sitzungen des Preisrichterkollegiums statt, das über den vom Deutschen Bühnenverein für die beste „Don Juan“ Uebersetzung ausgeschriebenen Wettbewerb zu entscheiden hatte. Es lagen insgesamt 67 Bewerbungen vor. Der Preis, der 10000 M beträgt, wurde dem Wert mit dem Motto: „Oro Cantiamo“ zugesprochen. Die Doffnung der verschlossenen Couverts ergab, daß der Kammerjäger Karl Scheidemantel der Preisträger ist. Scheidemantel, der früher der Stolz der Dresdener Hofoper war, lebt jetzt in Weimar in Pension. Im Anschluß an die Sitzungen hatte der König von Württemberg die Herren am Montag zu einer Frühstückstafel im Wilhelmspalast geladen.

Hirschberg (Schlesien), 14. April. Das mit einem Kostenaufwand von 125 000 Mark

vom Riesengebirgsverein erbaute Riesengebirgsmuseum ist heute morgen in Gegenwart von Vertretern aller Ortsgruppen des Reiches eröffnet worden. Landrat von Bitter überbrachte im Auftrage des Regierungspräsidenten die Glückwünsche der Staatsregierung. Der Vorsitzende des Vereins, Geh. Justizrat Sengel erhielt den Roten Adlerorden dritter Klasse mit Schleife.

Ein kostbares Chronometer. Dem britischen Museum ist von Mr. Soicey, einem bekannten Londoner Millionär und Gönner des Museums, eine Uhr zum Geschenk gemacht worden, die einzig in ihrer Art ist und ein Wunderwerk der Technik vorstellt. Diese Uhr, die eine Höhe von 12 Fuß hat und etwa 23000 Mark wert ist, zeigt außer der Zeit von Greenwich auf acht besonderen Zifferblättern die auf ein Bruchteil genaue Zeit der 8 europäischen Hauptstädte. Außerdem enthält sie ein Barometer und einen automatisch regulierten Kalender. Die Uhr war im Jahre 1851 für die große Hyde-Park-Ausstellung gebaut worden und war damals in den Besitz des Mr. Soicey übergegangen.

Luftschiffahrt.

Koblenz, 14. April. Als Leutnant Reinhard von der Fliegerabteilung Darmstadt heute morgen auf dem hiesigen Flugplatz landete, zerbrach das Fahrgerüst, sodaß der Apparat abmontiert werden mußte und mit der Bahn nach Darmstadt zurückbefördert wird. Der Flieger blieb unverletzt.

Mez, 16. April. Ein französischer Luftballon, der am 11. April gegen Mittag in Paris aufgestiegen war und am Morgen des 12. April die verbotene Grenzzone bei Nagjeres überflogen hatte, ist am 12. April nachmittags bei Hausstadt im Kreise Mezsig gelandet. Die Luftschiffer, mit Namen Emile Chaillé aus Billancourt (Seine) und Georges Kavaine aus Colombe (Seine), hatten in der Gegend von Verdu in einer dicken Volkenschicht die Orientierung verloren und waren nach Osten abgetrieben worden. Sie waren ganz überrascht, daß sie sich bei ihrer Landung auf deutschem Boden befanden. Die sofort angestellte Untersuchung ergab für die Luftschiffer nichts Befürchtendes; gegen ihre Freilassung wurden daher militärischerseits keine Bedenken geltend gemacht.

See- und Marine.

Valparaiso, 14. April. Das deutsche Geschwader hat gestern nachmittag in der Richtung nach Punta Arenas die Heimreise nach Europa angetreten. Vor der Abfahrt dankte der Chef des Geschwaders den Vertretern der Regierung für die herzliche Aufnahme, die das Geschwader in Santiago und Valparaiso gefunden hat.

Landwirtschaft.

Wie die Petersburger „Handels- und Industrie-Zeitung“ meldet, ist das Ueberwintern der Wintersaaten im südlichen Rußland gelungen. Der allgemeine Saatenstand war am 25. März gut Mittel. Gute Saaten fanden sich in den Gouvernements Cherson, Tourien, Zeksterinoslaw und im Kubangebiet, dem größeren Teile von Kiew, Potosien und Bessarabien, in einem Teile von Polnien, Pultawa, Charkow und in den nördlichen Gouvernements von Polen. Unbefriedigende Saaten waren nur selten. Am meisten unbefriedigend waren die im Taweggebiet. In den sonstigen Teilen Südrußlands waren die Saaten befriedigend.

Gesundheitspflege.

Ämtliche Erklärung zur Salvarsanfrage. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Angriffe — insbesondere seitens des bei der Berliner Sittenkontrolle beschäftigten Arztes Dr. Dreuw — gegen das Salvarsan haben in der jüngsten Zeit in der Presse auch zu Angriffen gegen die Medizinalbehörden Anlaß gegeben. Diese Vorwürfe können nicht als berechtigt anerkannt werden. Die Arbeiten Ehrlichs sind

seitens der obersten Medizinalbehörde aufsorgfältigste verfolgt und alle über Salvarsan und seine Anwendung erschienenen Veröffentlichungen gewissenhaft geprüft worden. Eine Maximaldosis ist seitens der Behörde deshalb nicht festgesetzt worden, weil sie sich einmal nach dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft überhaupt noch nicht einwandfrei feststellen läßt, sodann aber jeder Arzt im Interesse des Kranken die Maximaldosis bekanntlich bestimmungsgemäß überschreiten darf. Angebliehene Salvarsan-Todesfälle haben sich der überwiegenden Mehrzahl nach anderweitig aufgeklärt. Daß Salvarsan — sowohl allein als auch in Verbindung mit dem Quecksilber — den Verlauf der Syphilis überwiegend beeinflusst, haben die Erfahrungsberichte der Sachverständigen jetzt völlig einwandfrei festgestellt. — Alsdann weisen die Auslassungen auf Grund amtlicher Feststellungen die Preshangriffe wegen angeblich zwangsweiser Salvarsan-Behandlung von Prostituierten gegen die Krankenhausleitung und die städtischen Behörden in Frankfurt a. M. zurück. Nach diesen amtlichen Feststellungen wurden vom 18. Mai 1910 bis jetzt über 11000 Personen in der dermatologischen Abteilung des Frankfurter Städtischen Krankenhauses mit Salvarsan behandelt, ohne daß auch nur eine Erblindung oder Ertaubung festgestellt worden wäre. Zum Schluß heißt es in dem Artikel, es liege im Interesse des Ansehens der deutschen Wissenschaft und sei in hohem Grade erwünscht, wenn sich die Gemüter über diese Angelegenheit nunmehr beruhigten, und die Weiterentwicklung der wissenschaftlichen Forschung abwarteten. Jedemfalls werden es die Medizinalbehörden an Sorgfalt bei der Verfolgung dieser Entwicklung nach wie vor nicht fehlen lassen.

Letzte Telegramme.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 15. April. Das neue Militär-Luftschiff „3. 8“ ist heute früh 6 Uhr zur Ueberfahrt nach Baden-Dos aufgestiegen. Es hatte die gewöhnliche Besatzung an Bord. Die Fahrt ging über den Schwarzwald, wo Schramberg um 7 Uhr 55 überflogen wurde. Das Luftschiff wird vorerst in Baden-Dos hietben und dort seine Probefahrten erledigen, weil die Werft in Friedrichshafen für die Neubauten benötigt wird.

Baden-Dos, 15. April. Das neue Militär-Luftschiff „3. 8“ ist von Süden kommend, kurz vor 10 Uhr über dem hiesigen Luftschiffhafen eingetroffen und um 10 Uhr 10 Min. glatt in der Halle geborgen worden.

Paris, 15. April. Als Sieger im Kreuzflug von Monaco gibt Garros, welcher die Strecke Buc-Monaco in 12 Stunden 33 Minuten zurückgelegt hat.

Bootsunglück.

Dessau, 15. April. Gestern abend kenterte ein mit 4 Personen besetztes Boot auf der Mulde in der Nähe von Dessau, als die Insassen die Plätze wechseln wollten. Zwei junge Burschen und ein Mädchen ertranken, ein anderes Mädchen konnte gerettet werden. Die Personalien der Ertrunkenen stehen noch nicht fest.

Hotelbrand.

New-York, 15. April. Gestern nacht wurde das Hotel Melvoin in Boston durch eine Feuerbrunst vollkommen zerstört. Dabei wurden sieben Personen getötet und 20 verletzt. Das Feuer brach in der Mitternachtsstunde aus und überraschte etwa 30 Familien, die im Hotel wohnten. Da die Feuerwehr erst 10 Minuten nach dem Alarm anrückte, so gewann der Brand sehr schnell an Ausdehnung. Mehreren Personen, die in den oberen Stockwerken waren, wurde infolge des dichten Qualms in dem Fahrstuhlschacht und auf den Treppen der Ausweg abgeschnitten. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich vor dem Hotel angesammelt und sah hilflos dem immer weiter um sich greifenden Brande zu. Schließlich versuchte eine Frau mit Hilfe mehrerer zusammengebotener Bettücher sich auf die Straße

hinabzulassen. Das Seil war jedoch zu kurz. Sie sprang aus der Höhe der ersten Etage ab und schlug derart auf den Erdboden auf, daß sie einen schweren Schädelbruch erlitt. Etwa 20 Personen verletzten sich durch Springen aus den Fenstern mehr oder minder schwer.

Arbeiterunruhen.

Paris, 15. April. Wie aus Lorient gemeldet wird, verursachten die bei den Bauten im Lager von Coëtquidan beschäftigten Arbeiter ernste Unruhen, weil der Unternehmer auch Italiener angeworben hatte. Die Franzosen verlangten die Entlassung der Italiener und zwangen die letzteren sich in eine Kantine zu flüchten. Von der Militärbehörde wurde eine Artillerieabteilung zum Schutze der Italiener aufgeboden, doch drangen die Franzosen gleichwohl in die Kantine ein und bewarfen die Italiener mit Steinen. Die Italiener flüchteten nach dem Bahnhof und reisten sofort ab, wobei Beschimpfungen gegen sie ausgestoßen wurden.

Mexiko.

Juarez, 15. April. Nach hier eingegangenen Meldungen hat General Villa nach einer neuntägigen Schlacht die Regierungstruppen bei San Pedro im Norden von Torreon geschlagen. Die Verluste auf beiden Seiten werden auf 3000 Mann geschätzt.

New-York, 15. April. In Washington fand gestern nachmittag ein Ministerrat statt, der im Anschluß an ein Telegramm des Admirals Mayo aus Tampico an Bryan einberufen wurde. Der Admiral meldet, daß Huerta sich nach wie vor weigere, den verlangten Solut zu geben. Ueber die Entschlüsse des Ministerrats, dessen Ausgang mit größter Spannung erwartet wird, ist noch nichts bekannt. Die atlantische Flotte, die Befehl erhielt, sich in die mexikanischen Gewässer zu begeben, setzt sich aus 21 Schlachtschiffen, einer größeren Anzahl Torpedobooten und einer Anzahl Truppentransportschiffen zusammen. In Washingtoner Regierungskreisen sieht man die Lage als sehr ernst an, zumal informierte Kreise wissen wollen, daß es Huerta gelungen sei, sich 60 Millionen Pefas harten Geldes zu verschaffen.

Kurhaus Bad Homburg.

Donnerstag, 16. April. Nachmittags 4 Uhr.

- 1. „Rauhreiter-Marsch“ Aletter.
2. Ouverture zur Oper „Der Brauer von Preston“ Adam.
3. Scene de ballet Witkowski.
4. Fantasie aus der Oper „Undine“ Lortzing.
5. „Frauenliebe und Leben“ Blon.
6. Nocturno c-moll Chopin.
7. „Ramona“, Intermezzo Johnson.
8 Uhr.
1. Lustspiel-Ouverture Keler-Bela.
2. „Ein Albumblatt“ Wagner.
3. „Spanische Tänze“ Moszkowski.
4. „Mendelssohniana“, Fantasie Dupont.
5. Ouverture zur Oper „Martha“ Flotow.
6. „Seid umschlungen Millionen“, Walzer Strauss.
7. Lied des Waldmännchen und Abendsegens aus der Op. „Hänsel und Gretel“ Humperdink.
8. Potpourri aus der Op. „Das Veilchenmädchen“ Hellmesberger.

Gottesdienst in der israelitischen Gemeinde.

Table with columns for day (Freitag, Samstag) and time (morgens, abends) and corresponding hours.

Radfahren

ist auf folgenden Banketts bis Ende Oktober cr. verboten.

- a. auf dem östlichen der Urselerstraße und Oberurseler-Chaussee bis zur Gemarkungsgrenze.
b. auf dem südwestlichen der Tannenwaldballee,
c. auf dem östlichen des Rirdorferweges zwischen der Saalburgstraße bis zur Oberstedter Gemarkungsgrenze.

Bad Homburg v. d. H. den 11. April 1914.

Postzei-Verwaltung

- Saalburgstraße 2 ist eine Zwei-Zimmerwohnung mit Zubehör per sofort zu vermieten. Zu erfragen Castillostr. 8.
Schön möbl. Zimmer zu vermieten Louisenstr. 85 Seitenbau rechts. 971a

Villa

in hochfeinster Lage Kaiser Friedrich Promenade, enthaltend 20 elegant möblierte Zimmer, Speise-saal, Balcons, Bad, elektr. Licht, Hinterhaus, Garten ist Verhältniß-halber außergewöhnlich billig unter den günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen. Näh. durch Heinrich Kleindienst, Immobilien, Louisenstraße 94 Telefon 782. 1240a

Gut möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension, ebenso einfach möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 144 a.

Saubere Schlafstelle

zu vermieten. 724a Dietigheimerstr. 13.

Schön möbl. Zimmer

Nähe des Bahnhofes zu vermieten. 990a Ferdinandsanlage 3.

Möbl. Zimmer

mit Frühstück elektr. Licht. Nähe Kurhaus abzugeben. Zu erfragen Ludwigstr. 4, Gartenhaus I. 972a

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. 831a Rirdorferstraße 2, I. St.

1. Stock, beste Kurlage

möbl. 3 — 4 Zimmerwohnung mit Küche, Gartenlaube, Gas, elektr. Licht, Telef. preiswert auf die Saison zu vermieten. Die Wohnung wird auf Wunsch auch unmöbl. aufs Jahr abgeben. Näheres 1177a Ferdinandstraße 7 II.

Freundlich 1460a möbl. Mansardenzimmer bei ruhigen Leuten als Schlafstelle an anständigen Herrn zu vermieten. Näheres Gonsenheim, Kirchstraße 26 Hochpart., n. d. Eisenbahn-Durchgang.

Eine 3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Näheres: 288a Kaiser Friedrich-Promenade 1.

4 Zimmer-Wohnung

in bester Lage, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet per sofort zu vermieten. 765a

3. Fußb, Louisenstraße 26.

4 Zimmerwohnung

1186a im 1. Stock und kleine Mansarden, wohnung sofort zu vermieten. Zu erfragen: Jos. Kern, Schulbladen-Louisenstraße 67.

**Fremde Sprachen**  
**Uebersetzungsbüro**  
**Franz. Leihbibliothek**  
**P. A. Boulai,**  
 Louisenstraße 103. 1489

Nach  
**Süd-**  
**Amerika**  
 mit den neuen Doppelschrauben-  
 Postdampfern des  
**Norddeutschen**  
**Lloyd**  
 Regelmäßige Verbindungen  
 nach allen übrigen Weltteilen  
 Nähere Auskunft, Fahrkarten  
 und Drucksachen durch  
**Norddeutscher**  
**Lloyd Bremen**  
 und seine Vertretungen  
 Homburg:  
**Menges & Mulder**  
 Lo uisenstr. 4885  
 Bad Nauheim:  
 Koch Lauteren & Co.

**Schlafzimmer**  
 hochmodern  
 in grosser Auswahl  
 empfiehlt  
**Andr. Schweitzer**  
**Möbelgeschäft**  
 Dorotheenstrasse 25  
 — Telefon 244 —  
 1169

„Ich war am Leibe mit einer  
**Flechte**  
 behaftet, welche mich durch das ewige  
 Jucken Tag und Nacht peinigte. In  
 14 Tagen hat **Zuckers Patent-Medizinal-Seife** das  
 Uebel beseitigt. Diese Seife ist nicht  
 1.50 M., sond. 100 M. wert. Serq. M.  
 (in drei Stärken à 50 Pfg. M. 1.  
 und M. 1.50.) Dazu **Zuckooh-**  
**Crems** à 50 und 75 Pfg. bei  
**Carl Kreh, Drogerie.** (2539)

**Ordentlicher Junge**  
 als Kellnerlehrling gesucht.  
**Hotel Scheller,**  
 571 Dornholzhausen.

**Tüchtige Schneiderin**  
 empfiehlt sich im Anfertigen sämt-  
 licher Damen- u. Kindergarderobe.  
 Louisenstraße 16, I Bordenhans.

**Für höhere Schulen**  
 geprüfte Lehrerin erteilt gewissenhaft  
 Nachhilfeunterricht in allen Fächern,  
 auch Klavierunterricht. Gute Zeug-  
 nisse und Referenzen stehen zur Ver-  
 fügung. Off unter A. M. 1651  
 an die Exped. ds. Bl.

**Dr. Busleb's echte Eucalyptus-**  
**Menthol-Bonbons** wirken  
 Wunder, à 30 Pfg. Nur bei **Otto**  
**Volz, Hoflieferant, Drogerie.** (5

**Gut erhaltene**  
**Möbel**  
 ertheilungshalber preiswert abzugeben  
 1662 Louisenstraße 61 1/2.

**Stollbier**  
 ein alkoholfreies, würziges  
**Vollkraftbier**  
 aus Malz, Hopfen u. Raffinade  
 obergärig-pasteurisiert  
 Brauerei-Füllung.

12 Pfg  
 p.Fl.  
 ohne Glas

Ein Trank für Jung u. Alt, ärztl. empfo-  
 len, besonders für Reconvalescenten, Blut-  
 arme, Wöchnerinnen, Nervöse und  
 Herzleidende.  
 Zu haben in einschlägigen Geschäften.  
 Vertreter: **Johann Heil,**  
 Bad Homburg v. d. H. Wallstrasse 22.

12 Pfg  
 p.Fl.  
 ohne Glas

Von heute ab täglich frischen  
**Spargel.**  
 Heutiger Preis Pfd. von 70 Pfg. an.  
 Obsthändler **Velte,** Louisenstrasse 92 u. 67.  
 Telefon 457. 1675


**FARBEN**  
**Mal- & Zeichen**  
**UTENSILIEN**

Zum Schulbeginn  
 empfehle mein grosses Lager  
 in Farben, Mal-, Zeichen- und  
 Schreibartikeln, Reißzeuge, Reiß-  
 brettler, Zeichenblocks, Mal- und  
 Zeichenkasten, Pinsel etc.  
 sowie sämtliche Hefte der  
 hiesigen Schulen zu billigsten  
 Preisen.  
**Chr. Rohm,**  
 Elisabethenstrasse Nr. 14.  
 Ecke Haingasse. 1558

**TAPETEN**  
 Verlangen Sie gefl. meine reichhaltige **Musteroollektion**  
 in den modernsten Sachen  
 Lincrusta .. Linoleum .. Wachstuche  
**J. H. Kofler Wtw.**  
 Telefon 451 Louisenstr. 32  
 Billige und solide Ausführung in  
 .. sämtlichen Tapezierarbeiten. ..  
 823

**Blendend weisse Wäsche**  
**S.S.S. Flocken à 30 Pfg.**  
**Saalebürgia-Sauerstoff-Seifenflocken**  
 Bier- & Henning, Seifenfabrik, Homburg v. d. H.  
 durch Sauerstoff ohne Bleiche

**LIEBIG'S**



**FLEISCH-EXTRAKT**

Alle Magen- und Darmleidende, Zuckerkrante  
 Blutarme usw. essen, um zu gesunden, das echte Kaffee  
**Simonsbrot,**  
 versehen mit Streifband u. schwarz-weißer Schutzmarke  
 Stets echt u. frisch zu haben in Homburg bei **Bäcker**  
**Falk, Haingasse, Bäcker Kofler, Louisenstr.** (3608

**Torpedo**



**Schreibmaschinen**  
 mit vollkommen sichtbarer Schrift  
 und nur einer Umstellung.  
 Verlangen Sie kostenlose Vorführung.  
**Schreibmaschinenfarbbänder**  
 für alle Fabrikate.  
**Schreibmaschinenpapiere**  
 Wachs-, Kohlen-,  
 Durchschlags- u. Normal-  
 Papiere etc.  
 empfiehlt als beste Fabrikate  
**Clem. Wehrheim**  
 Louisenstraße 103.  
 Telefon 382. Telefon 382.

**Blutrein. Tee**  
 „Bonum“ erobert im Sturm alle  
 Kreise bei Ausschlag, Korpuskel,  
 träger Verdauung. 50 u. 100 Pfg.  
 (Follic. Sem.) Taunus-Drogerie. 1347

**Wäsche**  
 zum Waschen  
 und Bügeln  
 wird angenommen, auch werden  
 Vorhänge gespannt.  
**Wäscherei E. Martin,**  
 Thomasstraße 10. 871

Mehrere schöne,  
 junge  
**Gänse**  
 hat preiswert abzu-  
 geben. **Georg Jos. Kempf,**  
 1644 Ober-Erlenbach.

**la. Saat-Hafer**  
**Bäfelder II und Vigoro Alee-**  
**samen, Deutschen und Ewigen**  
**Saatwicken**  
**Früh-Saat-Kartoffeln**  
**Kaiserkrone, Frührosen und**  
**gelbe Paulsens-Juli**  
 empfiehlt 328  
 Telefon 333. **Jean Kofler.**

**Schön möbl. Zimmer**  
 ab 1. Mai zu vermieten. 1661a  
 Louisenstraße 1

**Gut möbl. Zimmer**  
 zu vermieten. 1665a  
 Louisenstraße 83 1/2 II.

**Im Vorderhause eine**  
**3 Zimmerwohnung,**  
 Küche, Badezimmer, 2 große Man-  
 sarden und allem Zubehör, Gas,  
 elektr. Licht usw. per 1. Juli zu  
 vermieten. Hbfstrasse 31. 1590a

**Guterhaltene**  
**Polstermöbel**  
 (2 Sofa und 6 Sessel)  
 für eine Pension passend, preiswert  
 zu verkaufen  
**Cronbergerstr. 28, II**  
 1671 Frankfurt a. M.

**Tüchtige**  
**2. Putzarbeiterin**  
 per sofort gesucht.  
**Geschwister**  
**Mayer.** 1673

**Gesucht**  
 ein der Schule entlassenes Mädchen  
 das Liebe zu Kindern hat und zu-  
 verlässig ist tagsüber zu einem Kinde.  
 Zu erf. i. d. Exped. d. Bl. u. Nr. 1668

**Ein nüchternen**  
**junger Mann**  
 der während der Arbeitszeit nicht  
 raucht wird gesucht. Zu erfragen  
 in der Exped. d. Bl. u. Nr. 1676

**Junger**  
**Hausbursche**  
 gesucht. Zu erfragen in der Exped.  
 d. Bl. unter Nr. 1668.

**Siegelring**  
 verloren, gegen Belohnung ab-  
 zugeben 1652  
**Ferdinandsanlage 19a.**

**3-4 Zimmer**  
 nebst Küche und Gartenbe-  
 nutzung auf einige Monate  
 zu mieten gesucht.  
 Offerten mit Preis unter  
 W. 1672 an die Expedition  
 dieses Blattes.

**6 oder 12 Zimmer-**  
**Wohnung**  
 erste und zweite Etage  
 Haus Kisseffstraße Nr. 11  
 neben Ritter's Parkhotel  
 ist möbliert od. unmöbliert  
 auf's Jahr oder für die  
 Saison zu vermieten. Näh.  
**Ritter's Parkhotel**  
 1657

**Dauermieter** sucht zum 1. Juli  
 ein gut möbliert  
 Zimmer. Offerten unter A. 1675 an  
 die Expedition dieses Blattes.

**3-Zimmerwohnungen**  
 mit Bad, Gas elektr. Licht, R  
 zeitlich eingerichtet per 1. Juli zu  
 vermieten. 1678  
 Ferdinandsanlage 19.

**2 möbl. Zimmer**  
 zu vermieten.  
 1670a Louisenstraße 75, II. Etage.

**2 möbl. Zimmer** per sofort  
 gesucht.  
 keine Vorklage Offerten A. W. 1666  
 postlagernd Bad Homburg.

**Suche** Wohn- od. Landhaus auch  
 Geschäftshaus mit Garten  
 oder Geschäft. 2 ff. u. Verkauf 78  
 postlagernd Marburg a. L. 1679

**M. freundl. Wohnung**  
 an ruhige Leute zu vermieten, das  
 selbst auch möbl. Zim-er. 1333a  
 Mühlberg 14.

**Separates Zimmer**  
 möbliert oder unmöbliert, zu ver-  
 mieten. Näheres 1438a  
 Haingasse 21 part.

**4 Zimmerwohnungen**  
 Kirchorferstraße 5, parterre oder 1.  
 Stock, modern hergerichtet, Gas,  
 Wasser elektr. Licht, Bad u. sonstigen  
 Zubehör, zu vermieten.  
 J. Heinrich Hett, Baugeschäft-  
 1663a Kirchorferstraße 34.

**3 Zimmerwohnung**  
 1 Stock mit Mansarde usw. Gas  
 und Wasser per 1. Juli zu ver-  
 mieten Haingasse 23. 1656a